

Sicherheitspolitischer Jahresauftakt

Von Ernest F. Enzelsberger, Präsident der Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik in Vorarlberg

WIEN Am 16. Jänner 2020 lud die Direktion für Sicherheitspolitik des Verteidigungsministeriums zum alljährlichen sicherheitspolitischen Jahresauftakt ins Raiffeisen-Forum in Wien.

Vor Gästen aus Politik, Wirtschaft und Diplomatie, nationalen und internationalen Sicherheitsexperten und Entscheidungsträgern des Bundesheeres sowie Medienvertretern wurde der aktuelle Jahresband der Reihe "Sicherheitspolitische Jahresvorschau" präsentiert.

Für die Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik habe ich auch heuer wieder an der Veranstaltung teilgenommen.

Sicher. Und Morgen?

Für die mehr als 300 Seiten starke Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2020 konnte die Direktion für Sicherheitspolitik wieder erstklassige internationale und österreichische Expertinnen und Experten gewinnen. Das Herzstück dieser Jahresvorschau, das sogenannte Trendszenario, analysiert die für 2020 und darüber hinaus erwartbare Entwicklung der Rahmenbedingungen der österreichischen Sicherheitspolitik.

Klaudia Tanner: „Wir brauchen ein starkes Bundesheer als Sicherheitsgarantie“

Erstmals in ihrer neuen Funktion als erste Verteidigungsministerin eröffnete Klaudia Tanner den Jahresauftakt 2020.

In ihrer Eröffnungsrede betonte die neue Verteidigungsministerin, dass die Risiken unserer Zeit immer schwerer und auf immer kürzere Sicht einschätzbar sind. Daher brauchen wir ein starkes Bundesheer als Sicherheitsgarantie.

Als ihre ersten Prioritäten nannte sie die Aufgaben des Bundesheeres nach der Einsatzwahrscheinlichkeit zu reihen und die dafür erforderlichen Strukturen des Bundesheeres vorrangig zu verbessern.

Zweitens den Grundwehrdienst und die Miliz attraktiver zu gestalten und drittens ein gesamtstaatliches Auslandseinsatzkonzept unter Einbindung aller relevanten Ministerien zu erstellen bzw. umzusetzen.

Neben der Sicherstellung und Weiterentwicklung der Kernkompetenz muss die Wahrscheinlichkeit künftiger Szenarien genau analysiert werden. Beispiele dafür sind die Bereiche Cyber-Defence, ABC-Abwehr, Terrorabwehr, die Drohnennutzung und die Blackout-Vorsorge. Gemeinsam mit ihrem Team werde sie die Herausforderungen tatkräftig angehen und das Österreichische Bundesheer „zukunftsträchtig, modern und voll einsatzfähig“ machen.

Das erwähnte Trendszenario analysiert die für das Jahr 2020 und darüber hinaus erwartbaren Entwicklungen der Rahmenbedingungen der österreichischen Sicherheitspolitik. Im Zentrum des Risikobildes stehen die sogenannten hybriden Bedrohungen, bei denen Angreifer auf eine Kombination unterschiedlicher Maßnahmen setzen - von der Propaganda in Medien und sozialen Netzwerken über Cyberangriffe bis hin zum Einsatz militärischer Mittel. Aber alles unterhalb unterhalb der Schwelle einer offen geführten Konfrontation im fluiden Graubereich zwischen Krieg und Frieden. Um derart komplexe Herausforderungen bewältigen zu können, müssen alle Politikbereiche des Staates koordiniert zusammenwirken.

(Sicher. Und Morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2020 ist erschienen in der Publikation "Sicher. Und morgen?" (ISBN: 978-3-902275-50-9) – 2019. Sie ist auf der Homepage des Bundesministeriums für Landesverteidigung veröffentlicht und kann von dort auch heruntergeladen werden.

Generalmajor Mag. Dr. Johann Frank, MAS, Direktion für Sicherheitspolitik im BMLV unterstrich, dass Österreich kein sicherheitspolitischer Trittbrettfahrer sei. Zwar gebe es keinen Grund für Alarmismus, doch müsse die aktuelle Lage ernst genommen werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Blackouts (totaler Stromausfall) in den kommenden fünf Jahren bezifferte er mit 100 Prozent. In einem solchen Fall würden die Primärschäden pro Tag bei einer Milliarde Euro liegen.

Der Milizbeauftragte des Bundesheeres, Generalmajor Erwin Hameseder, betonte die Bedeutung der Sicherheit für den Wirtschaftsstandort Österreich. Österreich sei immer noch eines der sichersten Länder der Welt. Solidargemeinschaften gehöre die Zukunft, deshalb trat Hameseder für eine solche Solidargemeinschaft zwischen Bundesheer und Wirtschaft ein, wobei er darauf hinwies, dass gerade die Miliz über ein unglaubliches Know how verfüge, das es zu nutzen gelte.

Auszug

Für Österreich geht die sicherheitspolitische Risikobewertung klar in Richtung einer weiteren Verschärfung. Das sicherheitspolitische Umfeld Europas verschlechtert sich in nahezu allen Risikokategorien. Die globale Konfliktentwicklung zeigt auf eine Militarisierung aller wesentlichen Domänen der Macht, insbesondere im Bereich der Weltwirtschaft sowie im Cyberraum.

Aus dem aktuellen Risikobild ergeben sich folgende Herausforderungen bzw. Handlungsfelder für das Verteidigungsressort und das Bundesheer:

- Bewältigung hybrider Angriffe inklusive Bewältigung systemischer Terrorangriffe und resilienzgefährdender Extremereignisse sowie Sicherstellung der staatlichen Handlungsfähigkeit.**

- **Beiträge zur Stabilisierung des unmittelbaren Umfeldes, insbesondere auf dem Westbalkan und in Osteuropa.**
- **Beiträge zur Stabilisierung des erweiterten Umfelds im Nahen und Mittleren Osten oder in Afrika,**
- **substanzielle Beitragsleistung zur Weiterentwicklung der GSVP durch Einsatzbeteiligungen und Kooperationen zur europäischen Fähigkeitsentwicklung sowie**
- **Verhinderung von Neutralitätsverletzungen, insbesondere der Schutz der Souveränität im Laufraum.**